

UNIVERSITÄTSZEITUNG

33/35

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
18. 9. 1969
13. JAHRGANG
30 PFENNIG

Diese Erwartung hat sich verirklicht. Dem Aufruf (zum 20. Jahrestag der DDR) ist millionenfach zustimmend geantwortet worden. Das politische Gedankengut der Thesen wurde gelöstes Eigentum von Millionen...

Es gibt in der Tat kaum ein Kollektiv oder eine Gemeinschaft in unserem Lande, die nicht tatkräftig Anteil an der Vorbereitung des Jahrestages genommen hätten, viel weniger noch eine wesentliche Gruppe, eine Schicht oder Klasse. Ihren Beitrag leisten die Arbeiter und Genossenschaftsbauern, die Wissenschaftler und Techniker, die Werktätigen des Transportwesens und des Handels, die Lehrer und Erzieher, die Ärzte, die Architekten, die Soldaten und die Angehörigen der Sicherheitskräfte, die Künstler, die Journalisten, die Handwerker, die Gewerbetreibenden, die Studenten, die Schüler, die Sportler, die Frauen und Männer, die Alten, die Jungen und die Jüngsten.

Sie alle hat der Gedanke an diesen Tag und seine Bedeutung für jeden von uns dazu angespornt, ihr Bestes für unser sozialistisches Gemeinschaftswerk zu geben.

Blicken wir auf die Resultate dieser Arbeit, so breitet sich vor uns ein weit gefächertes Spektrum staatsbürgerlicher Aktivität und Pflichterfüllung aus: von Pionierleistungen in Wissenschaft und Technik bis zu den tausendfältigen Verbesserungen und Neuerungen im Bemühen um die Erfüllung des Planes. Von den hochragenden neuen Bauten in den Städten bis hin zu den frischen Farben an Zäunen und Häuserfronten im abgelegenen Dorf. Von neuen Hochschulen, Forschungs- und Lehrzentren bis hin zum Entschluß vieler, sich weiterzubilden und die Anstrengungen neuen Lernens auf sich zu nehmen, bis hin auch zum Eifer und Fleiß der Schul-

Taten von heute weisen ins neue Jahrzehnt

Aus dem Bericht Werner Lambers' über die Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR

Jugend unseres Landes beim Ringen um bessere Zensuren. Von den neuen Schöpfungen unserer Kunst, denen wir in Ausstellungen, am Fernsehschirm, in Konzertsälen und in Buchhandlungen begegnen, bis hin zum in der Gemeinschaft geborenen und gesungenen Lied, bis hin auch zu Fortschritten bei der Arbeitskultur und beim kulturreichen Leben in der Freizeit. Von den Großtaten unseres Gesundheitswesens bei der Ausmerzung von Volkskrank-

heiten, bis hin zum vielfältigen Dienst an der Gesundheit, der auch und nicht zuletzt am Arbeitsplatz, auf dem Sportfeld, an den Stätten der Erholung und Entspannung geleistet wird.

„Mach mit“ – diese zwei Worte aus der Losung eines unserer großen Wettbewerbs zum 20. Jahrestag fanden ihren Widerhall in der inneren Verpflichtung, die die Bürger unseres Landes ihrem sozialistischen Staat gegenüber empfinden. Mit zu tun, an seinem Platz das Seine beizutragen für das Ganze, dieser sozialistische Bürgersinn ist in zwei Jahrzehnten Deutscher Demokratischer Republik gewachsen und gereift. Er ist so allgemein geworden, daß es nur für Außenstehende eine Überraschung bedeuten konnte, wenn er sich in diesen Wochen und Monaten der Jahrestagsvorbereitung so umfassend und eindrucksvoll bestätigte und steigerte.

„Mach mit“ – im Grunde war es eines der ersten und immer wiederkehrenden Worte dieses Staates an seine Bürger. In ihm liegt der historische Anspruch der Arbeiterklasse und des Sozialismus, das werktätige Volk selbst zu erheben zum Gestalter seiner politischen und staatlichen Geschichte. Darum ist die Geschichte unserer Republik immer auch eine Geschichte der Massenbewegungen. So konnte, ja so mußte folgerichtig das Volk der DDR dieses historische Jubiläum vorbereiten mit einer großen schöpferischen Leistung für die gemeinsame sozialistische Sache.

So begeht es den Jahrestag, indem es vor aller Welt kundtut, daß hier das Volk lange nicht mehr Objekt des Staates ist, sondern Staatsvolk in einem höheren Sinne, als verantwortlich handelndes Subjekt, sachkundiger Mitgestalter seines sozialistischen Staates.

950 Internatsplätze übergeben

Rektor empfing die Schlüssel für drei Internatssektionen in der Straße des 18. Oktober

Am Montagvormittag übergab der Direktor des Wohnungs- und Gesellschaftsbau-Kombinates Leipzig, Dr. Hofmann, in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Stadtleitung, Hubert Schabel, und des Oberbürgermeisters Walter Kresse zwei Internatssektionen mit 700 Plätzen zur vollen und eine dritte zur teilweisen Nutzung an den Rektor der Karl-Marx-Universität, NPT Prof. Dr. Ernst Werner. Der Übergabe wohnten zahlreiche Angehörige der Karl-Marx-Universität – Hochschullehrer und FDJ-Studenten – bei, an ihrer Spitze der Sekretär der SED-Stadtleitung, Dr. Peter Heidt, der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Werner Hännig, und der 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Horst Möhle. Dr. Hofmann überreichte dem Rektor namens der Bauarbeiter in einer Kassette den symbolischen Schlüssel.

Prof. Werner dankte für die Internatsplätze, die ihre Bewährungsprobe bereits während der Messe bestanden haben, und versicherte, daß die Studenten der Karl-Marx-Universität mit hervorragenden Studien-

und Regierung abstimmt werden. Eine FDJ-Studentin der Universität und eine Vertreterin der sowjetischen Studenten- und Aspiranten der Karl-Marx-Universität bekräftigten diese Versicherung namens ihrer deutschen und ausländischen Kommilitonen, die diese ausgezeichneten Internatsgebäude beziehen werden.

Ein Jugendfreund der FDJ-Grundorganisation der Baustelle Straße des 18. Oktober hob hervor, daß zahlreiche Studenten während des Studentensommers selbst einen Beitrag zur endgültigen Fertigstellung der Internatsplätze geleistet hatten und forderte die Studenten auf, die dabei geknüpften Kontakte mit der Arbeiterjugend zu festigen und sich gegenseitig bei der Vorbereitung auf die stets wachsenden Aufgaben beim Aufbau unserer sozialistischen Gesellschaft zu unterstützen.

Bei der abschließenden Besichtigung zeigten sich die künftigen Hausbesitzer und ihre Lehrer sehr beeindruckt von der großzügigen und zweckmäßigen Einrichtung der Internatsgebäude.

Fotos: HFB (Kaminist)



In die zwei Sektionen und die 6., 7. und 8. Etage des dritten Gebäudes werden Studenten der Sektionen Chemie, Mathematik, Philosophie/WS, Tierproduktion/Vet. med. und Geschichte einziehen. Die drei fertiggestellten Etagen des dritten Gebäudes und Komplex des Hauses 1 werden zu großen Teilen von ausländischen Studenten bezogen.

Die einzelnen Etagen sind in Wohnkomplexe eingeteilt, die jeweils aus Zwei- und Drei-Bett-Zimmern bestehen. Jedes Zimmer ist je nach Größe mit zwei Betten bzw. einem Bett und einem Doppelstockbett ausgestattet. Außerdem ist für jeden Bewohner ein geräumiger Kleiderschrank vorhanden. Ein Wohnkomplex entspricht in der Einteilung einer Vier-Raum-Wohnung.

Die freundlichen, sonnigen Räume sind mit modernen und für die Studenten zweckmäßigen Möbeln ausgestattet. Als Arbeitsmöglichkeiten stehen für jeden Studenten in seinem Zimmer ein Schreibtisch, ein Bücherbord und ein fahrbares Mehrzweckmöbel bereit. Außerdem stehen den Studenten in den einzelnen Bauabschnitten Klub- und Frühstücksräume sowie kleine Küchen zur Verfügung.

Fotos: HFB (Kaminist)



Erfolgreiche Sommerinitiative

In diesen Tagen geht der dritte und letzte Durchgang der Sommerinitiative 1969 zu Ende. Hunderte Studenten unserer Universität arbeiteten an 15 Objekten in und um Leipzig und leisteten damit einen hervorragenden Beitrag zum 20. Jahrestag der Republik (mehr darüber auf den Seiten 6 und 7).

Auch am Gelände und an Gebäuden der Universität waren Studentenbrigaden tätig. Unser Bild zeigt Studentinnen des Bereiches Medizin bei Verschönerungsarbeiten an Gebäuden des Uni-Sportplatzes Wettinbrücke. Unbrigaden arbeiteten auch an den Internatsplätzen in der Nürnberger Straße, wo sie Erdarbeiten verrichteten, am Physikalischen Institut und am Robotron-Gebäude.



In dieser Ausgabe:

- Lehrkollektiv Physikalische Chemie erweist sich als „sachkundiger Mitgestalter seines sozialistischen Staates“ (Lambers): Es geht um höchste Effektivität in der ideologischen Arbeit – SEITE 3
- Von der politischen Arbeit der FDJ hängt in hohem Maße die Effektivität des Studiums im kommenden Jahr ab. Über den Funktionserhebung der FDJ berichten wir auf SEITE 4
- Studienanleitung für Lehrveranstaltungen der Sektion Marxismus-Leninismus zur internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien auf SEITE 5
- Der Studentensommer 1969 wurde auch zu einem Wahrzeichen der unverbrüchlichen Freundschaft UdSSR-DDR. Über Besuche bei Freunden – SEITE 8
- Über die 20jährige Entwicklung der engen Verbindung der Karl-Marx-Universität mit der Arbeiterklasse schreiben Historikerstudenten auf SEITE 9
- „Von den hochragenden neuen Bauten im Stadtzentrum“ (Lambers), dem Neubaukomplex am Karl-Marx-Platz, berichten wir auf SEITE 16
- Außerdem lesen Sie
 - 25 Jahre Volksrepublik Bulgarien – SEITE 10
 - Bonner Wahlkampf, Schein und Wirklichkeit – SEITE 11
 - Nobelpreisträger Wald verurteilt den Vietnamkrieg – Aus dem Brief eines israelischen Professors – SEITE 12



MIT HOHEM EINSATZ beweisen die Studenten der Karl-Marx-Universität gegenwärtig ihre Bereitschaft zur Verteidigung ihres sozialistischen Staates (weitere Nachrichten auf Seite 4).

Fotos: Velsen

Zentrale Veranstaltungen der Universität zum 20. Jahrestag

- 23. 9., 10 Uhr, Filmbühne Capitol – Feierliche Rektoratsübergabe.
- 24. 9., 8 Uhr, Filmbühne Capitol, Hörsaal Sektion Physik – Feierliche Immatrikulation des neuen 1. Studienjahres.
- 25. und 30. 9. – Veranstaltungen zur Vorbereitung der Delegation der FDJ-Kreisorganisation zum „Treffen Junger Sozialisten“.
- 26. 9. – Festveranstaltung der Gewerkschaft Wissenschaft und wissenschaftliche Konferenz zur Abrechnung der Ergebnisse im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

- 1. 10., 7.30 Uhr, Filmbühne Capitol – Festveranstaltung zum 20. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik.
- 1. 10., 15 Uhr, Foyer des Großen Hörsaals der Physiologie – Eröffnung der Ausstellung mit den besten Werken des volkkünstlerischen Wettbewerbs anlässlich des 20. Jahrestages der DDR.
- 30. 10. – Internationaler Erfahrungsaustausch mit Freundschaftsuniversitäten über die Durchführung der 3. Hochschulreform.
- 31. 10. – Kolloquium über die komplexe forschungsbezogene Lehre, das wissenschaftlich-produktive Studium und die klassenmäßige Erziehung.